

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1899

125 (6.5.1899) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 125. Drittes Blatt.

Samstag den 6. Mai

1899.

Dung-Versteigerung.

31. Mittwoch den 10. Mai d. J., Vor- mittags 10 Uhr, werden ca. 1500—1800 Str. gemischter Vieh- und Pflanzendünger im Hofe der **Kreibitz von Selbent'schen Güterverwaltung, Mühlburg**, versteigert.

Wohnungen zu vermieten.

21. Bismarckstraße 33 ist im 3. Stock des Seitenbaues sogleich eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

21. Hirschstraße 12 ist im 2. Stock des Querbaues eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer, auf 1. Juli zu vermieten.

61. Klauwrechtstraße 2 ist die Balkon- Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

* Leopoldstraße 44 ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Keller, schöne Mansardenzimmer, Antheil am Garten, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Leopold- straße 44, 1. Stock.

— Lessingstraße 43 ist eine schöne Mansarden- wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör, auf 1. Juli zu vermieten; dieselbe kann auch getrennt mit 2 und 1 Zimmer und je 1 Küche vermietet werden. Näheres im Laden daselbst.

* Marienstraße 68 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten.

* Schillerstraße 7 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Zugehör, auf 1. Juli zu vermieten.

* Waldstraße 35 (Neubau) ist eine hübsche Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und allem Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Nä- heres bei **V. Appert** daselbst.

Wohnungs-Anzeiger

des Schutzvereins der Hauseigentümer.
Ablersstr. 1 a p. 1. Juli 5. St., 2 B. u. Zugehör. Näh. 4. Stock.

Mugartenstr. 29 p. 1. Juli 5. St., 3 B. u. Zu- gehör. Näh. 1. St., Vorderhaus.

Bernhardtstr. 6 p. 1. Juli 3. St., 3 B. u. Zugehör. Näh. Querbau, 2. St. r.

Bernhardtstr. 6 p. 1. Juli, Querbau 2. Stock l., 3 B. Näh. Querbau, 2. St. r.

Degenfeldstr. 5 p. 1. Juli 3 B. u. Zugehör. Näh. part.

Durlacher Mlee 35 sofort 3. St., 4 B. u. Zugehör. Näh. Laden.

Durlacher Mlee 35 p. 1. Juli Mans., 2—3 B. und Zugehör. Näh. Laden.

Eitlingerstr. 19 sofort 4 B. (Gartenhauswohnung) u. Zugehör. Näh. part.

Herrenstr. 35, 1. Juli Mans., 2 B., gr. Küche und Zugehör, ruh. Leute ohne Kinder. Näh. 2. St.

Kreuzstr. 17 ein Laden, f. Friseur pass., p. 1. Juli. Näh. part., Ecladen.

Kreuzstr. 17 per 1. Oktober 4. St., 4 B. u. Zugehör. Näh. part., Ecladen.

Lachnerstr. 5 p. 1. Juli 4. St., 2 B. u. Zugehör. Näh. 3. St.

Leopoldstr. 11 p. 1. Juli 1 gr. Werkstätte m. Woh- nung. Näh. 2. St.

Leopoldstr. 11 p. 1. Juli 2 B. Näh. 2. St.

Martgrafenstr. 88 p. 1. Juli 3. Stock, 3 B. und Zugehör.

Nowack-Anlage 15, part. 6 ob. 3. St. 7 B. und Zugehör sofort ob. 1. Juli. Näh. 3. St.

Ostendstr. 4 p. 1. Juli M., 2 B. und Zugehör. Näh. Laden.

Sedanstr. 11, 3. St., 4 B. u. Zugehör per sofort. Näh. part.

Sedanstr. 11 p. 1. Juli 3. St., 3 B. u. Zugehör. Näh. part.

Sedanstr. 11 p. 1. Juli 4. St., 2 gr. B. u. Zu- gehör. Näh. part.

Sohnstr. 84 p. sofort 2. St., 5 B. u. Zugehör. Näh. part.

Auf 1. Juli oder etwas früher sind **Stefanien- straße 3 (Neubau)** 2 Herrschaftswohnungen von 6 geräumigen, elegant ausgestatteten Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Fremdenzimmer, Balkon, großer Veranda in Garten gehend, nebst reichlichem Zugehör zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

* Zu vermieten per 1. Juli eine freundliche Mansarden-Wohnung im 2. Stock des Hinterhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer. Näheres Schützenstr. 28, 3. Stock.

— Eine elegante Wohnung in der **Hirschstraße**, nächst der Gartenstraße, 1 Treppe hoch, bestehend aus 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde, Bad und sonstigem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Herrenstraße 2 im Laden.

Zimmer zu vermieten.

* Schützenstraße 90 ist ein gut möbliertes Zimmer sogleich oder später zu vermieten.

* Ein einfach möbliertes Zimmer im 2. Stock, nach der Straße gehend, ist sogleich zu vermieten: **Durlacherstraße 28, parterre.**

* Göttestraße 9 ist im 4. Stock ein möbliertes Zimmer sofort oder auf 15. Mai an einen soliden Arbeiter zu vermieten.

* Steinstraße 29, am Ubellplatz, ist im 2. Stock des Vorderhauses ein großes, schönes, unmöb- lirtes Zimmer sofort oder später an einen Herrn oder eine Dame zu vermieten.

21. Hirschstraße 12 ist ein gut möbliertes, zwei- fenstriges Zimmer, auf die Straße gehend, per 15. Mai zu vermieten. Ebendasselbst ist auch ein einfach möbliertes, geräumiges Zimmer im Quer- bau, parterre, zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

* 21. Schützenstraße 57 ist im 3. Stock ein schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten an zwei solide Arbeiter sofort zu vermieten. Ebendasselbst ist ein fein möbliertes Zimmer, mit 2 Fenstern auf die Straße gehend, auf 15. Mai zu vermieten.

— **Karlstraße 21, parterre**, ist ein großes, gut möbliertes, zweifenstriges Zimmer an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermieten.

* Ein möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang ist auf 15. d. M. zu vermieten. Näheres **Ablers- straße 3** im Seitenbau.

* In Mitte der Stadt, Ecke der Lamm- und Zähringerstraße, gegenüber dem Café Bauer, ist ein großes, helles, gut möbliertes Zimmer, sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres **Zähringer- straße 100**, drei Treppen hoch.

* **Kaiserstraße 30**, vier Treppen hoch rechts, ist ein freundlich möbliertes Zimmer, mit besonderem Eingang, auf die Straße gehend, sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten.

* **Hirschstraße 16** ist ein kleineres, gut möb- lirtes Parterrezimmer sofort an einen Herrn zu vermieten. Preis 16 Mark.

Schlafstelle

ist sogleich oder später zu vermieten. **Hirschstr. 12** im Laden zu erfragen. 21.

Westbahnhof.

— Ein 540 qm großes Souterrain-Magazin am Eisenbahngleise ist per 15. Mai zu vermieten. Gesl. Anfragen unter Nr. 3306 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Dienst-Anträge.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen, welches schon in Diensten war, wird zum alsbaldigen Ein- tritt gesucht: **Küppurstr. 2a, parterre.**

U. Sch. Köchinnen aller Art sowie Kinder-, Haus- u. Zimmer- mädchen, Wirtsdamen, Kellnerinnen etc. finden jederzeit hier u. auswärts Stellen durch **Urban Schmitt, Erbprinzenstr. 3** im 2. Stock.

Dienst-Gesuch.

* Ein Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stelle in besserem Hause als Mädchen allein; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter Nr. 3304 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

5000—6000 Mk. sind auf **II. Hypothek** auf sofort oder später auszuliehen. Anträge hierauf besördert unter Nr. 3317 das Kontor des Tag- blattes.

21. **30000 Mark**, auch getrennt, sofort auf **II. Hypothek** auszuliehen. Gesl. Offerten unter Nr. 3308 im Kontor des Tag- blattes niederzulegen.

100000 Mark

sind sofort oder später in beliebigen Posten auf **II. Hypothek** auszuliehen. Anträge hierauf sofort unter Nr. 3311 an das Kontor des Tag- blattes erbeten.

5000—6000 Mark

werden auf **II. Hypothek** aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3316 an das Kontor des Tag- blattes erbeten.

21. Commis-Gesuch.

Für ein Geschäft der Bau- branche wird auf 1. Juli ein tüchtiger junger Kaufmann gesucht. Offerten mit Zeug- nissabschriften und Gehalts- ansprüchen unter **D. 1485** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Kaiserstrasse 203, I.**

Stuhlmacher gesucht.

* Ein Stuhlmacher kann sofort oder in 14 Tagen eintreten in der **Schreinerlei Luzzi, Mugarten- straße 6.**

Bekäuferin gesucht.

Für ein erstes hiesiges **Manufakturwaaren-Geschäft** wird per Mitte Juni eine tüchtige, selbst- ständige Verkäuferin zu engagieren ge- sucht. Nur solche mit prima Referenzen wollen sich melden. Offerten unter Nr. 3309 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine geübte Person

wird in eine **Conditoreifiliale** gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 3312 an das Kontor des Tag- blattes erbeten.

Mädchen gesucht.

* Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht: **Goitesauerstraße 23** in der Wirtschaft.

Dienstmädchen-Gesuch.

Zur **Aushilfe** wird auf sofort ein Dienstmädchen gesucht: **Herrenstraße 35** im 2. Stock.

Stellen finden:

Kellnerinnen, Restaurations-Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen durch **Frau Höfler, Balldornstraße 62.**

Tüchtige Aushilfskellnerinnen

werden gesucht durch **Frau Höfler, Balldorn- straße 62.**

Eine tüchtige

Kellnerin

kann sofort eintreten.

Gasthaus zur goldenen Krone, Amalienstr. 16.

* In ein hiesiges Engrosgechäft wird ein

Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Dem jungen Manne ist Gelegenheit geboten, sich auch in der Buchhaltung u. Correspondenz auszubilden. Näheres im Kontor des Tagblattes zu erfragen.

Zwei tüchtige Fuhrknechte

werden gesucht: Bernhardtstraße 5.

* Ein fleißiger, williger

Hausbursche

sofort gesucht: Ritterstraße 34, Druckerel.

Lauffrau

gesucht: Karl-Friedrichstraße 28.

Beschäftigungs-Antrag.

* Ein Mädchen, welches im Nähen gut geübt ist, findet sofort dauernde Beschäftigung: Waldstraße 56 im 4. Stock.

Stellen-Gesuche.* Ein Fräulein aus besserer Familie sucht sofort Stelle als **Ladnerin**, gleich welcher Branche. Offerten bittet man unter Nr. 3302 im Kontor des Tagblattes abzugeben.* 2.1. Ein zuverlässiger Bursche gesetzten Alters sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sofort oder später dauernde Stelle als **Wärter, Hausdiener, Ausläufer, Magazinarbeiter** in größerem Geschäft zc. Gest. Offerten unter Nr. 3315 an das Kontor des Tagblattes erbeten.**J. Eine Wirthschaftsköchin**sucht sofort Stelle (Lohn 20-25 Mk. per Monat); ebenso finden Stellen: **Kellner, junge, nette Kellnerinnen, Hausbursche, Küchen-, Haus- und Privatmädchen** durch Frau **Jasper**, Durlacherstraße 59, parterre.**Bessere Kellnerinnen,**einfache Kellnerinnen suchen und finden Stellen, Köchinnen finden Stellen, auch Dienstmädchen, Haus- und Küchenmädchen finden unentgeltlich Stellen durch Frau **Höckel**, Adlerstraße 13 im Laden.**Beschäftigungs-Gesuch.**

* Ein junges, kräftiges Mädchen sucht für Sonn- und Werktag Ausbille im Serviren. Zu erfragen Werderstraße 78, parterre.

* Ein herrschaftlicher Kutscher, der das Fuhrwerk seiner Herrschaft übernommen hat und hier am Orte bleiben will, sucht mit Herrschaften in Verbindung zu treten behufs Annahme von Fuhrern. Stunden, Tage, auch monatlich.

Franz Karras, Amalienstraße 24.

Kleider und Costüme

werden modern und pünktlich angefertigt. Für tadellosen Stk wird garantiert: Schützenstraße 22, 4. Stock.

Verlorenwurde von einem Dienstmädchen um 11 Uhr ein **Lehmarfächer** auf dem Wege Krieg-, Lessingstraße bis zur Apotheke, zurück bis Sossienstraße zur Post, von dort Waldstraße, Ludwigplatz und durch denselben, Erbprinzen-, Herren- und Kaiserstraße bis zu **Gebrüder Sttlinger**. Der redliche Finder wolle daselbe gegen gute Belohnung abgeben: Kriegstraße 144 im 1. Stock.**Verloren**wurde Dienstag Abend ein **goldener Damenring** von der Akademiestraße durch die Linkenheimerstraße, Bittel und Herrenstraße. Abzugeben gegen Belohnung: Herrenstraße 24 im 2. Stock.**Ein Haus,**

dreistöckig, mit 5 Zimmern, Bad zc. in der Etage, in der Nähe des neuen Postgebäudes, ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3313 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Haus zu verkaufen.

2.1. Ein äußerst rentables Haus ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Objekt ist eine vorzügliche Kapital-Anlage und der Käufer sibt frei. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. 3307 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Haus-Verkauf.

2.1. Ein neues Echhaus mit 9 Zimmern im Stock, in verkehrreichster Lage hier, welches sich zu 6% rentirt, ist aus erster Hand preiswürdig zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter Nr. 3290 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen.

* Zwei neue, polierte Tische mit massiver Platte, das Stück zu 12 Mark, sind zu verkaufen: Wielandstraße 18 in der Schreinerwerkstätte.

* 2.1. Zu verkaufen ist ein **Pianino**, ausgezeichnetes Instrument, äußerst preiswerth: Ruppurrerstraße 54 im 3. Stock.* 2.1. Ein sehr gut erhaltener **Schuttwagen** ist billig zu verkaufen. Ebenfalls sind auch ein **Burf Wolffspiger** sehr schöner Abstammung und eine **eiserne Bettlade** mit Matratze billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Augustenstraße 41.* Werderstraße 21 sind ungefähr 300 **Biter Oberländer Weiswein** à 50 Pf zu verkaufen, ferner ein **Mansardenzimmer** zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 4. Stock.* Eine **Kinderbettlade** mit Rost und Matratze ist billig zu verkaufen. Näheres Marienstraße 80 im 3. Stock.

* Eine schöne

Blüschgarnitur

zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 6, 4. Stock.

Restkaufschilling zu verkaufen.

* Ein Restkaufschilling, 18000 Mark, mit 5% verzinstlich und jährlicher Abzahlung, ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3303 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Für Brautleute.6.1. Eine bessere, komplette Aussteuer, bestehend aus 2 franz. Bettstellen, Röhren, Postern und Matratzen (Drill roth), 1 Waschkommode und 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 Schifffoniere, 1 Vertico, 1 Kameeltaschen-Divan, 1 Auszugstisch in Eichen, 6 bessere Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 1 Hocker. **Ist um den billigen Preis von 650 Mark, auch ist eine Aussteuer zu 280 Mark zu verkaufen im Möbel- und Tapetengeschäft von Wilh. Seiter, A. Weber's Nachfolger, Hebelstraße 4.****3.1. Wegen Wegzug zu verkaufen:**

1 Schlafdivan mit Schublade 60 Mk., 1 Sopha mit 3 Fauteuils 55 Mk., 1 vollst. Bett 45 Mk., 1 Küchentisch 8 Mk.: Luisenstraße 75, 3. Stock.

Möbel zu verkaufen.

2 Schifffonieres mit Muschelaussatz, dergleichen 1 französische Bettstatt mit Rost und Kopfpolster, 1 besserer Zimmertisch, sämmtliche neu und besseres, selbstverfertigtes Möbel, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Schützenstraße 61, 3. Stock.

Ladeneinrichtungfür ein Colonialwaarengeschäft, sowie ein gut erhaltener **Emmericher Kugel-Kaffeebrenner** mit 15 Pfund Brennhalt sind per Ende Juni preiswerth zu verkaufen; ferner sogleich: 1 **Petroleumapparat**, 1 **Petroleumpumpe**, 1 **Flaschenverfasser**, 1 **Schinkenhalter** und 1 **Decimalwaage** mit 5 Centner Tragkraft bei

Gustav Müller,

am kath. Kirchenplatz.

Neues Nußbaum-**Pianino**

I a Fabrikat, hat zum Fabrikpreis abzugeben:

Bader, Gartenstraße 67,

Hans Schmidt, Mustafienhblg.,

Kondellplatz.

Zwei Kopfharmatrasen

sind besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen: Waldstraße 52, eine Treppe hoch. 2.1.

Zu verkaufen.* 2.1. Ein **Sommer-Neberzieher** und drei Paar **Hosen**, letztere wie neu, für mittlere Figur, sind billig zu verkaufen: Bittel 19 im 3. Stock links.**Gelegenheits-Kauf.*** Ein noch wenig gefahrenes **Rad** ist billig abzugeben: Kriegstraße 3a im Mehgerladen.**Fahrrad,**

gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Zähringerstraße 27 im 3. Stock links.

Pferd zu verkaufen.

Eine braune Stute, für leichtes Fuhrwerk geeignet, flatter Käufer, fromm, passend für Mehger, Milchhändler, preiswerth sofort zu verkaufen. Anzusehen Mittags von 1/2 1 Uhr ab: Luisenstr. 62.

Zu verkaufen sind:ein fast noch neuer **Stehpult** mit Aufsatz, für **Büreauwaage** geeignet, eine noch gut erhaltene **Copierpresse**, eine **Centrifugalwaage** und ein langer **Tisch**. Einzusehen Steinstraße 12, 2. Stock.**Vogelvoliere zu verkaufen.*** Eine gut erhaltene **Voliere**, 100 cm lang, 100 cm hoch und 64 cm tief, wird billig abgegeben. Zu erfragen Westendstraße 60, eine Treppe hoch.**Tauben.*** Vier Paar weiße **Pfautauben** sind billig zu verkaufen: Waldstraße 6 in der Schloßerei.**Rechter junger Rattenfänger,**

schwarz grau, zu verkaufen: Amalienstraße 22.

Dogge

schweren Schläges, 8 Monate alt, geströmt, wachsam und gelehrig (Rüde), für Studenten besonders passend, zu verkaufen: Amalienstraße 27 im Fischgeschäft.

70 Transportkörbe

(Fischkörbe), gut erhalten mit Deckel, billigst abzugeben.

Verkaufsniederlage
deutscher Hochsee-Dampfschiffe,
Amalienstraße 27.**Hauskauf-Gesuch.**2.1. Ein geräumiges, in gutem, baulichem Zustande befindliches **besseres Haus** wird bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Bevorzugt werden **Moltke-, Bismarck-, Stefanien-, Westendstraße** zc. Offerten unter Nr. 3292 an das Kontor des Tagblattes erbeten.**Ornamentenfabrik****(Metalldruckerei)**in größerer Stadt Badens wird von einem **Fachmann** zu pachten gesucht. Offerten unter A. K. 32, postlagernd **Wannheim** erbeten. 2.1.**2.1. Neu oder gebraucht**zu kaufen gesucht in **Ratenzahlung**: 1 **Kanapee**, dazu passende **Fauteuils**, 1 **Waschtisch** mit **Marmorplatte**, 1 **altdeutsche Bettstelle** nach **Maas**. Näheres im Kontor des Tagblattes.**2.1. Kassenschrank**

wird sogleich zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3288 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

2.1. Ein

Amerikanischer Schreibtisch

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3298 mit Angabe der Größe und des Preises nimmt das Kontor des Tagblattes entgegen.

Milchgeschäft.* Suche ein nachweislich gut gehendes **Geschäft** gegen **Baarzahlung** zu kaufen. Offerten mit Angabe der **Tageseinnahme** unter Nr. 3314 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht.

* Eine bessere, noch gut erhaltene Bettlade mit Kopf und Matratze wird zu kaufen gesucht. Näheres Hirschstraße 16, parterre.

Gartengeländer.

* Circa 50 m eisernes Gartengeländer mit Thor und Pfosten zu kaufen gesucht: Kaiser-Allee 45 im 3. Stock.



Aecht chinesis. Thee

in allen Preislagen, bei 5 Pfund zum Engros-Preis, 10.3. empfiehlt

Hofdrogerie Carl Roth.

Bei meinem vollständigen

Ausverkauf

empfehle, so lange Vorrath:

Marco Polo Thee mit 10 %
Offene Thees mit 10 %
Groot's ffr. holländ. Cacao Pfd. 2.30 M.

Caffee Safercacao Schachtel 83 M, ffr. gebrannt. Perlkaffee Pfd. 1 M, Kathreiner's Malzkaffee Pfd. 34 M.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz Büchse 26 M, weiße, ungar. Perlbohnen Pfd. 12 M.

Liebig's Fleischextract 1/2 Pfd. 1 M, Amerikan. Maizena Pfd. 48 M, Eierpulverextract v. Clark Pfd. 16 M.

Tofayer 1/2 Fl. 1.40 M, 1/2 Fl. 75 M, Paprica und engl. Saucen zu und unter Ankauf.

Essigessenz, weiß und braun, Fl. 65 M, ffr., sehr starker Doppelleffig Br. 15 M.

denat. Brennspiritus Br. 32 M, Toilettenseifen per Stück 8, 15, 20 und 35 M.

Sunlightseife Doppelpäckchen 28 M, Pleot's Lesive Phönix Pfd. 25 M, Weichpulver Packet 15 und 20 M, Amerikan. Brillant-Glanzstärke Packet 15 M.

Süßbonbons Packet 8 und 16 M, Puffseife und Puffartikel 3. Ankauf, offenes Puffpulver 1/2 Pfd. 10 M, Nachtlichter 3. Ankauf, Nachtlichtöl, ffr., Br. 65 M, Insektenpulver Packet 8 und 16 M, Feueranzünder Packet 12 M, imprägnirte Schwedenhölzer Packet 10 M, imprägnirte Bilderschweden Packet 12 M, flache Imperialschweden Packet 15 M.

Gustav Müller,
am kathol. Kirchenplatz.

NB. Die außergewöhnlich billigen Verkaufspreise der übrigen, nicht aufgeführten Artikeln sind in meinen Schaufenstern ersichtlich.

Imperiales Orangen

eingetroffen bei
L. Dörflinger.

Feinsten Westph. Schinken, geräucherten Lachs, Astrachan-Caviar, Elb- u. Ural- „

täglich frische Schwesinger Spargeln,

Matjes-Häringe und Malta-Kartoffeln,

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

frische Crevetten empfiehlt

Herm. Munding,
Hoflieferant,
Telephon 160, Kaiserstr. 110.

Hausteine.

Billige Fenstergestelle, Wassersteine, Kaminkränze, Grabeinfassungen, Grabdenkmäler etc. stets vorräthig.

Steinsägerei Karl-Wilhelmstr. 58-64, vis-à-vis dem Friedhof.

I. Hafer,

schwerste württembergische Qualität, hat circa 60 Zentner preiswerth abzugeben.

L. Maier, Sofienstraße 81.

Wasserglas

empfehle zum Einmachen der Eier als bestes Conservierungsmittel. 3.1.

Albert Salzer, Kaiserstraße 140, Drogen, Colonials, Material- u. Farbwaren.



von Schöffner & Taggessol, Oberursel, sind unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Vertreter: **P. H. Butsch,** Mechaniker, Marienstraße 58.

Reparaturen, Vernickelung, Emailirung und Zubehörtheile billigst. Fahrunterricht mit meinem neuen Lernapparat gratis. 10.1.

Wannenbäder täglich, auch Sonntag Vormittag, im „Hildabad“, Friedenstraße 18. Telefon 522.

Frau Elise Geiger, Dentiste,

Kaiserstraße 82a.

Sprechstunden von 9-12 und 2-5 Uhr.

Telephon 299.

Die Apotheken von Karlsruhe

sind durch gemeinsamen Bezug in der Lage, sämtliche Mineralwasser u. Quellenprodukte (Mineralpastillen, Quellsalze, Badesalze etc.) in stets gleichmäßig frischer Füllung zu billigsten Preisen zu liefern.

Bei Bezug von 12 Flaschen Ermäßigte Preise,
" " " 25 " Extra-Rabatt.

Keeller Schuhwaaren-Ausverkauf.

Von heute ab setze mein Commissions-Lager aller Arten **Schuhe** und **Stiefel** in nur guten Qualitäten dem Ausverkauf aus und ist Jedermann Gelegenheit geboten, zu staunend billigen Preisen zu kaufen. Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

L. Goldmann,
Schuhmachermeister,
22 Amalienstraße 22.



L. Krieger,
Kaiserstr. 11,
fabriziert als Specialität:
Siebe, Drahtgewebe,
Drahtgestichte,
Drahtgitter,
Drahtzäune,
Hühnerhöfe,
eif. Spalieranlagen,
Burggitter,
Malzbarren u.

Wilh. Wagner, Wasser- & Gasanlagen,
Closet- & Sadeleinrichtungen,
— Sandblecherei —
A. Mayerle Nachf., Reparaturen
Herrenstraße 8. unter Garantie
billigst.

Bähringer Löwen,
Ecke Adler- und Bähringerstr.
* Samstag Schlachttag. Abends hausge-
machte Leber- und Griebenwürste bei einem
guten Stoff hellem und dunklem Bier aus der
Brauerei von Seldeneck, sowie ächtem Ber-
liner Weißbier, wozu ergebenst einladet
Mössinger, Wirth.

Verlag der „Wiener Mode“, Wien, Leipzig, Berlin,
Stuttgart.

A. k. Staatsmedaille 1895. — Ehrendiplom Chicago 1893

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage

„Im Boudoir“:

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen
Modebildern, über 2800 Abbildungen,
24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen
Fremdsprachige Ausgaben
in den meisten Ländern Europas.

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt:

„Für die Kinderstube“.

Monatlich ein reich illustriertes Heft.

Ferner 4 große farbige Moden-Panoramen.

— Vierteljährlich Mk. 2.50. —

Schritte nach Maß.

Als Begünstigung von besonderem Werthe liefert die „Wiener
Mode“ ihren Abonnenten Schritte nach Maß für ihren eigenen
Schatz und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger
Anzahl gratis, unter Garantie für tadelloses Waschen, wo-
durch die Anfertigung jedes Tellestüdes im Hause ermöglicht wird.
Probehefte auf Wunsch kostenlos von allen Buchhandlungen
und von der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße.

In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener
Mode“ erhältlich.

144. öffentliche Sitzung der II. Kammer

Tagesordnung

auf

Samstag den 6. Mai 1899,

Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung des Berichts der Justizkommission
über den Gehrentwurf, die Rechtsverhältnisse
der Richter betreffend.

Verichterstatter: Abg. Dr. Wl. d. S.

Schirmfabrik August Hoffmann,

8.1. **38 Waldstraße 38.**

Empfehle mein in größter Auswahl mit den neuesten **Mode-Neu-**
heiten ausfortirtes Lager in

Sonnenschirmen.

Satin: 1,70, 2,10, 2,25 Mark. **Atlas:** 2,40, 2,70, 3,40, 4,75 Mark.

Halbseide: 3,40, 4,—, 4,50, 5,20 5,50, 5,75, 6,—, 6,50, 7,— Mark.

Reine Seide: 7,25, 7,75, 8,50, 9,—, 10,—, 11,—, 12,—, 13,—, 14,— M.

— Reparaturen und Beziehen der Schirme schnell und billig. —

◆◆◆◆◆ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der Stein der Weisen.

Stein ◆
der ◆◆
Weisen.

6.3. XI. Jahrgang 1899.

Illustrierte Halbmonatsschrift

für Haus und Familie. Unterhaltung und Belehrung
aus allen Gebieten des Wissens.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im
Umfange von 4 Bogen Groß-Quart mit 30 bis 40 Illu-
strationen, darunter Vollbilder und Tafeln. Jedes Heft
kostet nur 50 Pfg.
Vierteljährig 3 Mk.
Halbjährig 6 Mk.
Ganzjährig 12 Mk.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich
24 Hefte (ca. 800 doppelseitige Seiten) mit etwa
1000 Abbildungen. In höchst elegantem Original-
Einbände kostet jeder Band 8 Mk. 50 Pfg. Bisher liegen
10 1/2 Jahrgänge oder 21 Bände vollendet vor. Jeder
Jahrgang oder Band ist beliebig einzeln käuflich.
Probehefte gratis und franco.

U. Hartleben's Verlag in Wien.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



Salamander

erster Karlsruher Ruder-Club
Karlsruhe i. B.

Der uns befreundete

Karlsruher Touren-Club

begeht den 6., 7. und 8. Mai or. seine **Bannerweibe**
und sind unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst eingeladen.

Sonntag den 7. Mai 1899,

Abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle veranstaltet der einladende Club
einen „Festball“, bei welchem unser Club offiziell vertreten sein wird und ersuchen
wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder um möglichst zahlreiches
Erscheinen.

Der Vorstand.

Kathol. Kirchenmusikverein der Liebfrauenkirche.

Kommenden Sonntag (7. Mai or.), Abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale der
Reichshalle (Marienstraße 16) ein

musikalischer Familien-Abend

statt, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins und deren erwachsene Angehörigen hiermit höflichst
eingeladen werden. Einführungsrecht beschränkt. Näheres in den Programmen.

Der Präses.

Karlsruher Männerturnverein.



Unsere diesjährige

Stiftungsfest-Turnfahrt

geht von Dos über die Burg nach Lichtental (Seelach). Abfahrt morgens 7 Uhr 9 Min., Zusammenkunft 7/7 Uhr am Hauptbahnhof.

Die Turnfahrt findet bei günstiger Witterung Sonntag den 7. d. M. statt, bei ungünstigem Wetter wird dieselbe um 8 Tage verschoben.

Der Turnrath.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)

Nachstehende neun Kandidaten, die sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

1. Richard Ahles von Hausen,
2. Hermann Heisler von Mannheim,
3. Konrad Krieger von Brühlgen,
4. Martin Schmidt von Heddesheim,
5. Karl Spitzer von Heidelberg,
6. Hermann Teutsch von Neunkirchen,
7. Karl Uebelhör von Freiburg,
8. Ludwig Walthier von Schillingstadt,
9. Karl Weymann von Högelsfeld.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag den 6. Mai. Abtheilung A (rotte Abonnementskarten). 51. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Tell.** Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Musik von Rossini. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag den 7. Mai. 20. Vorstellung außer Abonnement. (Mittel-Preise.) Zum 1. Male: **Cyrano von Bergerac.** Romantische Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Der allgemeine Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: von Dienstag den 2. bis einschl. Samstag den 6. Mai.

Eandesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote:

4. Mai. Gottlieb Reich von Hirsau, Tagelöhner hier, mit Luise Hofmann von Obergimbern.
4. " Nikolaus Lauer von Mannheim, Schuhmann hier, mit Kathinka Häffner von Mannheim.
4. " Anton Kottner von Muggensturm, Nachtwächter hier, mit Wilhelmine Birg von hier.
4. " Baptist Bolich von Odenheim, Schneider hier, mit Anna Stang von Mühlhausen.
4. " Wilhelm Sander von Lohde, Friseur hier, mit Emilie Steinmetz von hier.
4. " Franz Hegler von Riehen, Maler hier, mit Theresie Köfer von hier.
4. " Friedrich Nussberger von hier, Bautechniker in Forstheim, mit Anna Glahner von hier.

Geburten:

30. April. Emma, Vater Engelhard Bauer, Tapezier.
2. Mai. Arthur Erwin, Vater Hermann Geyerich, Händler.
2. " Karl Albert, Vater Friedrich Schmitt, Bahnarbeiter.
4. " Luise, Vater Eugen Reich, Schlosser.
4. " Berthold Ferdinand, Vater Berthold Grimm, Effendretter.
5. " Ludwig Leopold, Vater Leopold Göb, Schmied.

Todesfälle:

4. Mai. Hilba, alt 7 Monate 17 Tage, Vater Otto Bismarck, Dreher.
4. " Friedrich, alt 2 Jahre, Vater Adolf Benner, Schmiedemeister.
4. " Magdalene Rosmarinowsky, alt 23 Jahre, Ehefrau des Monteurs Adolf Rosmarinowsky.
5. " Friedrich Joos, Hammerschmied, ein Wittwer, alt 67 Jahre.

Buchhalterin und Kassiererin.

Zum Eintritt per 1. Juni event. früher wird ein junges Fräulein mit schöner Schrift aus guter Familie gegen hohen Gehalt gesucht.

21. **J. Westheimer, Kaiserstraße 123.**

Badischer Hof, Grünwinkel,

bringt sich gelegentlich der **Eröffnung der Gartenwirthschaft** in empfehlende Erinnerung. Für gute Getränke — prima **Sinner Bier**, hell und dunkel, und **beste reingehaltene Weine** — sowie **feine Küche** ist bestens gesorgt.

Während der **Spargel-Saison:**

täglich frisch gestochene Spargeln.

Seb. Ecker.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:

Nur ein Mensch. Roman von Ida Boy-Ed.

Die Komödie des Todes. Dorfgeschichte v. Peter Rosegger.

Mädchen. Bilder aus dem Kinderleben von Anna Ritter.

Das lebende Bild. Erzählung von Adolf Wilbrandt.

Der im ersten Quartal begonnene und mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Roman:

Das Schweigen im Walde von Ludwig Ganghofer

wird im 2. Quartal fortgesetzt.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Stadtgarten oder Festhalle.

Sonntag den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

(National-Musik),

gegeben von der Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

PROGRAMM.

1. Armeemarsch mit dem Liede „Was ist des Deutschen Vaterland“ Golbe.
2. Ouverture zur Oper „Oberon“ Weber.
3. Norddeutsches Lieber-Bouquet Bach.
4. Jugendfreunde, Walzer über Studentenlieder Bopp.
5. Historische Fanfaren und Märsche für das k. u. k. Heer, arrangirt Boettge.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 Liszt.
7. „Wiener Volksmusik“, ausgeführt von der Prater-Capelle „Nonacher-Schrammeln“ mit Original-Instrumenten.
8. Ouverture „Traviata“ Verdi.
9. Alla stella confident (Flügelhorn-Solo) Robandi.
10. Fantaste über Volkslieder, zusammengestellt Könnemann.
11. Berjagierie-Märsche in Original-Besehung.

21. Eintritt { Abonnenten . . . 20 ^h
Nichtabonnenten . . . 50 ^h

B. & R. Bürgerauschussung

vom 3. Mai 1899

unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schnegler. Anwesend sind 106 Mitglieder.

Berathung des Voranschlages für 1899.

Oberbürgermeister Schnegler gibt in längerer Ausführung einen allgemeinen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt. Daß die großen Unternehmungen, welche seitens der Stadtgemeinde theils zur Ausführung gebracht, theils beauftragt worden sind, eine Umlage-Erhöhung nothwendigerweise nach sich ziehen mußten, sei in der Bevölkerung wohl schon lange bekannt gewesen.

Die Aufwandsmittel aus früheren Jahren seien aufgezehrt und es müßten weitere Anleihen beschaffen werden. Das ergab für das laufende Jahr eine Mehraufnahme an Zins von 54746 Mk., einen Mehraufwand für Schulzinsen und Schuldentilgung von zusammen rund 130000 Mk. Beim Gaswerk, das sonst immer Mehrablieferungen gebracht hat, ist eine Minderablieferung von 82930 Mk. vorgeesehen. Das Gaswerk hat 1898 eine Minderablieferung von 5183 Mk. ergeben, einmal, weil der Kohlenverbrauch bedeutend vermehrt werden mußte, um etwaigen Stillsetzungen ohne Gefahr entgegenzusehen zu können.

Für 1899 verursachen die gestiegenen Kohlenpreise eine Mehraufgabe von 30000 Mk., und auch dieser Anschlag kann unzureichend sein, wenn zur Deckung des Mehrbedarfs über die von der k. preuß. Bergwerks-Gesellschaft vertragmäßig übernommene Lieferung Kohlen zu erhöhten Preisen aus England bezogen werden müssen. Die Minderung der Zehrpreise bedingt einen Mindererlös aus Theerverkauf von 10000 Mk., und auch den Verkauf des in Folge des milden Winters vorhandenen großen Vorraths an Hefe, wird, da derselbe durch die lange Lagerung minderwerthig geworden ist, einen geringeren Gewinn abwerfen. Die Löhne für Arbeiter erfordern ein Plus von 12000 Mk. und für Gasmesser fällt ein Mehraufwand von 24000 Mk. nöthig. Für Beleuchtung der Straßen mit Glühlampen sind 25000 Mk. vorgeesehen; bei Beleuchtung der ganzen Stadt mit Glühlampen wird jährlich in Folge des geringeren Gasverbrauches der Betrag von 3000 Mk. erspart werden; der Aufwand rentirt sich somit zu 12 Prozent; nach dem Antrag des St. B. V. soll übrigens dieser Betrag um 11000 Mk. gemindert werden.

Zur Ersparung der Kosten für Gasmesser ist in Erwägung gezogen worden, ob nicht einheitliche Gaspreise für Leucht- und Kochgas festgesetzt werden solle. Es wurde aber der jetzige Zeitpunkt für ein derartiges unheilvolles Experiment nicht für günstig, vielmehr für zweckmäßig erachtet, die Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes abzuwarten, um zu sehen, welchen Einfluß dasselbe auf den Gasverbrauch ausübt.

Bisher betrug die Gesamteinnahme aus Gas 996786 Mk.; bei einem Einheitspreis von 15 Pf. und gleichem Verbrauch wie 1898 wird die Einnahme auf 941471 Mk. heruntersinken, zugleich aber werden an Gasmessern nur Leuchtgas, 3000 Abonnenten Leuchtgas und Heizgas, 2000 Abonnenten nur Kochgas; diese letzteren, welche gerade zu den minderbemittelten Bevölkerungsklassen gehören, wären durch die Festsetzung eines Einheitspreises benachtheiligt und es ist zu befürchten, daß der Konsum an Kochgas zum Nachtheil des Gaswerkes eingeschränkt, eine erhebliche Zunahme des Verbrauches an Leuchtgas aber wegen der Konkurrenz des Elektrizitätswerkes nicht erzielt würde. Eine wesentliche Erhöhung des Gaskonsums in dieser Stadt wird schon deshalb nicht erhofft werden können, weil nach der Statistik von allen Städten in Deutschland in Karlsruhe auf den Kopf der Bevölkerung am meisten Gas verbraucht wird.

Wir haben auch den Wegfall von Einnahmen zu beklagen, so den Wegfall der Mietzinsen für das große Bezirksamt im Rathhaus mit 2600 Mk. und für die alte Infanterie-Kaserne mit 6000 Mk.

Für die Unterhaltung und Reinigung der Straßen war ein Mehraufwand von 100466 Mk. vorgeesehen, darunter ein einmaliger Aufwand von 35800 Mk. für eine neue Dampfwalze, für einen Schuppen und für Reservetheile für dieselbe u. s. w. und von 1146 Mk. für Herstellung eines Wegüberganges bei der Friedensstraße. Die übrigen Aufwendungen werden bleiben und sind durch die Ausdehnung des Straßennetzes bedingt. Bei dieser Gelegenheit muß ausgesprochen werden, daß jetzt mit dem Bauen weiterer Straßen eingehalten werden muß; wenn aber Straßenherstellungen gewünscht werden, muß der volle Ertrag der Kosten hierfür beansprucht werden. Es sind in dieser Stadt 28229 Frontmeter, d. s. 14 Kilometer Straßen hergestellt, an die noch nicht gebaut ist. Wenn diese Straßen bebaut sind, wird für eine Bevölkerungszunahme von 20000

Seelen Unterkunft vorhanden sein. Eine Wohnungsnoth besteht in dieser Stadt nicht mehr. Seit Juli 1897 haben sich die leerstehenden Wohnungen von 123 auf 301 erhöht, d. s. von 0,68 auf 1,52 Prozent.

Für Straßenherstellungen wurden in neuester Zeit 1700000 Mk. bewilligt; davon kommen nur 700000 Mk. alsbald zum Ersatz, während die Stadt 1000000 Mk. vorläufig aufzubringen hat. Die Verzinsung und Amortisation dieses Betrages allein erfordert 500000 Mk., d. s. nahezu 2 Umlagepennige.

Einen Mehraufwand, der normal und ein erfreuliches Zeichen ist, erfordern die städtischen Schulen mit 18579 Mk. Auch für die Polizei ist ein Plus von 9784 Mk. Dieses Defizit wird aber natürlich zum größten Theil gedeckt werden durch die zu erhebende größere Frequenz des Bades. Da in diesem Jahr das Bad nur in zwei ungünstigen Wintermonaten (November und Dezember) in Betrieb sein kann, wird jedenfalls ein beträchtlicher Zuschuß erforderlich werden; hierfür sind 8315 Mk. eingestellt.

Die Armenpflege, die seit der sozialen Gesetzgebung nicht im gleichen Maße wie früher zunimmt, erfordert einen Mehraufwand von 4140 Mk., das Krankenhaus einen solchen von 11544 Mk.; daran sollen jedoch nach dem Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes 4000 Mk. gestrichen werden.

Für den Feuerschutz ist ein Mehraufwand von 10010 Mk. vorgeesehen, der jedoch nach dem Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes um 3000 Mk. gemindert werden soll. Die Aufwendungen für den Feuerschutz haben sich

Table with 2 columns: Year, Amount. Rows: 1880 (9581), 1885 (12792), 1890 (11751), 1895 (26851), 1898 (34695), 1899 (43906).

An Brandschäden der Jahre 1885-1896 ist im Jahre 1886 der niedrigste Schaden mit 1447 Mk., 1891 der höchste Schaden mit 35651 Mk. von der Generalbrandkasse ersetzt worden; an diese hatte aber die Stadt eine Feuerversicherungsbetrag zu leisten: als niedrigste Zahlung 1885: 70000 Mk. (doppelt so viel, als der höchste Schaden), 1895 als höchste Zahlung 169556 Mk. Karlsruhe hat somit für den Feuerschutz ganz unverhältnismäßige Aufwendungen zu machen.

Für Kreiswege wird ein Mehraufwand von 4485 Mk. verlangt, für Festlichkeiten von 12000 Mk., letzterer, da in diesem Jahre hier ein Kongress für Knabenhandarbeit, ein Fest der Technischen Hochschule und die Kaisermanöver stattfinden werden.

Endlich ist auch der Betriebsüberschuss in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre geringer um 20502 Mk. Erhebliche Ausgaben werden in diesem Jahre erfordern die Beamtengehälter, nachdem auch die Gehälter der unteren Beamten aufgebessert wurden; ferner die sozialen Aufwendungen, die der Stadt obliegen, so die aus dem Arbeiteretat erwachsenden Verpflichtungen. Die Lehrer an den städtischen Volksschulen wünschen mit Recht eine Aufbesserung ihrer Bezüge; diesem Wunsche muß die Gemeindeverwaltung Rechnung tragen, wenn dies auch mit unerwünschtem Mehraufwand verknüpft ist.

Andererseits werden sich, wenn auch unbedeutende, Mehreinnahmen ergeben; so

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows: Rückstände (30246), das Wasserwerk (34102), der Festschloß (6088), die Umlagennachträge (19000), die Verbrauchssteuern (11600), und die Spar- und Pfandleihkasse (20586).

Leider wird die Spar- und Pfandleihkasse im nächsten Jahre eine Wenigereinnahme von 75441 Mk. gegenüber 1899 bringen, weil der Zinsfuß gestiegen und der Kurs der Reichspapiere gesunken ist und weit daher der Reservefonds, der in solchen angelegt ist, ergänzt werden muß.

Im Ganzen ergibt sich für 1899 eine Wenigereinnahme von 32 Prozent gegen eine Mehreinnahme für 1898 von 10,96 Prozent; Vermehrung der Ausgaben um 9,7 Prozent gegenüber einer solchen von nur 7,64 Prozent im Jahre 1898.

Wenn wir nun einen Blick in die Zukunft, so zeigen die nächsten Jahre kein erfreuliches Bild, vielmehr steht noch eine weitere, nicht unerhebliche Umlagensteigerung bevor.

Im nächsten Jahre sind die Gehaltszulagen für die Beamten fällig, das erfordert ein Mehr von 18000 Mk. Das Arbeiterstatut bedingt Aufwendungen, die zu 6000 Mk. geschätzt sind. Die Neu-Anstellung und Besserstellung von Lehrern wird einen Mehraufwand von etwa 30000 Mk. veranlassen, für Einrichtung eines Theiles der Verwaltung des Rheinhafens sind nicht unter 5000 Mk. vorzusehen.

Eine Vernichtung der Schutzmannschaft wird gegen 10000 Mk., das Bierordisbad gleichfalls 10000 Mk. mehr erfordern, die Spar- und Pfandleihkasse dagegen

75000 Mk. weniger abliefern. Die Verzinsung und Tilgung von circa 6 Millionen Mark zu 4 1/2 % ergibt eine Ausgabenerhöhung von 300000 Mk., so daß für das nächste Jahr ein Mehraufwand von 444000 Mk. in Frage steht, was einer Umlageerhöhung um 18 Pfg. entspricht. Es ist zu hoffen, daß das Wasserwerk, Gaswerk, Verbrauchssteuern, Schloß- und Viehhof mehr abwerfen als angenommen, so daß sich die Umlageerhöhung, zumal da auch einmalige Ausgaben in Wegfall kommen, erheblich reduzieren wird.

Günstig wird auch der Zuwachs der Steuerkapitalien einwirken, für die diesjährigen Umlagen beläuft sich dieser Zuwachs aus Grund- und Häusersteuerkapitalien auf 4,7 % (1898 nur 3,5 %), aus Gewerbesteuerkapitalien auf 11,7 % (1898 nur 4,3 %), aus Einkommenssteueransatz auf 4,8 %; dagegen ergeben die Kapitalrentensteuerkapitalien eine Abnahme von 3,4 %; die Gesamtsteuerkapitalien erfahren somit eine Erhöhung um 4,1 %; eine Durchschnittsumlage beträgt hier nach, wenn die Umlage aus Kapitalrentensteuerkapital mit in Betracht gezogen wird, 34369 Mk., wenn sie außer Betracht bleibt, 27150 Mk. Wenn man für 1900 eine ähnliche Zunahme der Steuerkapitalien annimmt, so wird sich bei dem Umlagefuß von 41 Pfg. eine Mehreinnahme von 82000 Mk. ergeben. Für die Gemeindebesteuerung sind hier die Steuerkapitalien ungünstig vertheilt; die Kapitalrentensteuerkapitalien betragen hier 48 % des Gesamtsteuerkapitals, in Mannheim nur 28 %. Da die Kapitalrentensteuerkapitalien nur zu 8,8 Pfg. von 100 bezogen werden können, kann eine Umlageerhöhung die Kapitalrentensteuerkapitalien nicht belasten; während in Mannheim eine Steigerung der Umlagen zwei Drittel der Steuerkapitalien belasten kann, können hier nur etwa 1/2 der Steuerkapitalien bezogen werden. Wenn die Kapitalrentensteuerkapitalien bis zu 10,5 % bezogen werden könnten, so würde die Stadt daraus 42605 Mk. mehr einnehmen.

Redner erörtert sodann mit Bezugnahme auf die neue Entscheidung des O. Verwaltungsgerichtshofes die Pfastergeldfrage.

Bei einer so erheblichen Umlageerhöhung, wie sie beantragt ist, muß man nach neuen Einkommenquellen Umschau halten; so wird zu versuchen sein, eine Renditebillet des Schlachthofes, der immer noch, namentlich durch die Rühlhalle, ein Defizit von 7907 Mk. bringt, herbeizuführen, ferner wird eine Erhöhung der Hundsteuern auf 20 Mk., wie sie durch das Gesetz vom Jahre 1897 zugelassen ist, in Erwägung zu ziehen sein; da in dieser Stadt ca. 2200 Hunde gehalten werden, wird sich hieraus für die Stadt auch dann eine Einnahmeerhöhung ergeben, wenn sich die Zahl der Hunde mindert; sodann wird zu prüfen sein, ob nicht, wie in Würtemberg eine Verbrauchsteuer auf Gas besteht, von denjenigen, die die Elektrizität für ihren Gebrauch sich selbst beschaffen, eine Verbrauchsteuer für Elektrizität erhoben werden kann, und endlich ist die Zulassung längerer Tilgungsfrist für die Gemeindeforderungen anzuführen; bei 1 Million Mark und 4 % Zins (Barfuß) beträgt die Annuität in 40 Jahren 50720 Mk., wird sie bis zum 50. Jahre hinauszugeschoben, 46550 Mk., und bei 60 Jahren 44200 Mk. Bei einem Darlehen von 5 Millionen Mark können daher bei einer Annuität von 50 Jahren in den ersten 40 Jahren jährlich 19866 Mk. erspart werden; zum wenigsten sollte die Genehmigung dazu ertheilt werden, daß in den ersten Jahren eine Amortisation nicht erfolge, sondern erst nach einigen Jahren, wenn die Unternehmen, für welche die Darlehen aufgenommen wurden, eine Rente abwerfen.

Bei der jetzigen Finanzlage der Stadt werden alle größeren Unternehmungen, so der Krankenhausneubau mit einem Aufwand von 4 Millionen Mark, die Gefängnis- und Präfekturhalle mit einem Aufwand von 1 Million Mark zurückgestellt werden müssen. Aber einigen größeren Aufwendungen kann die Stadt nicht entgehen, so nicht den Hafenhochbauten, die etwa 100000 Mk. erfordern, der Erstellung eines neuen Schulhauses; über einen Aufwand von 300000 Mk., der von der Generaldirektion der Groß-Staatsbahnen für den Umbau des Bahnhofes Marau gefordert wird, schweben noch Verhandlungen; da der Umbau des Bahnhofes Marau, wie es scheint, dazu dienen soll, den Westbahnhof zu entlasten, dürfte der fragliche Aufwand billigerweise nicht der Stadt allein aufgebürdet werden können.

Die Stadt wird jetzt einigen recht ungünstigen Jahren entgegengehen; aber dann wird sich dies Verhältnis wieder bessern, zumal da — abgesehen von dem Krankenhausneubau — Unternehmungen, die größere Kosten erfordern, nicht mehr in Aussicht stehen; es ist auch insofern dafür gesorgt, daß größere Aufwendungen erspart bleiben, als nunmehr in den letzten Jahren Gelände erworben wurde, das auf absehbare Zeit für die Bedürfnisse der Stadt an Schulhausbaupläzen u. s. w. ausreicht.

Wir dürfen nicht zu schwarz in die Zukunft sehen, müssen vielmehr überzeugt sein, daß die großen Anlagen, wenn sie erst in Betrieb sind, die Verhältnisse auch wesentlich bessern werden.

Zur Geschäftsordnung theilt der Vorsitzende sodann mit, daß eine Anzahl Anträge eingegangen sind, die alle in der erforderlichen Weise unterzogen sind, nämlich: 1. ein Antrag, der Stadtrat möge die Aufhebung des Schulgeldes an der erweiterten Volksschule in Er-

wägung ziehen und einen dahingehenden Antrag dem B. A. baldmöglichst vorlegen.

2. ein Antrag, der Stadtrath möge dem B. A. in aller Eile eine Vorlage wegen Aufhebung der Verbrauchssteuern auf Mehl, Brod und Fleisch machen.

3. ein Antrag, daß der in § 39 Ziff. 8 des V. A. der Stadtasse aufgenommene Beitrag an den Karlsruhe'ner Retterverein gestrichen werde.

4. ein Antrag zur Geschäftsordnung, die Voranschläge für die Badeanstalten und die Schulvoranschläge je gemeinsam zu behandeln und zur allgemeinen Diskussion zu stellen und

5. ein Antrag zu der Kasse der Badeanstalten, der Stadtrath wolle die Frage der Erleichterung des Verkehrs nach dem städtischen Rheinbad, während der Saison, sei es durch Einrichtung einer elektrischen Bahn, von Motorwagen oder durch Einlegung von Kurzügen je mit Stundenverkehr, in Erwägung ziehen und dem B. A. weitere Vorschläge unterbreiten.

Der Antrag unter Ziff. 4 sei zweckmäßig, es könne demselben entsprochen und über den zu Ziff. 3 gestellten Antrag könne auch ohne schriftlichen Antrag beschlossen werden; dagegen könne über die Anträge Ziff. 1, 2 und 5 heute kein Beschluß gefaßt werden, vielmehr sei zunächst Berathung im Stadtrath erforderlich.

Der Obmann des St. V. B. Stadtvorordneter Dr. G. O. Schmidt führte aus, der Vorredner habe die einzelnen Positionen, die die Umlagerhöhung bedingen, so genau dargelegt, daß er nur wenig hinzuzufügen habe. Der Voranschlag sei mit der größten Vorsicht aufgestellt; Aufgabe des St. V. B. sei es daher gewesen, den B. A. mit umso mehr Sorgfalt zu prüfen, und bei jeder, auch der kleinsten Ausgabe, zu untersuchen, ob die Anforderung notwendig sei oder verschoben werden könne. Der St. V. B. habe eine Reihe von Abänderungen getroffen, mit denen sich der St. A. einverstanden erklärt habe; hiernach ergäbe sich eine Umlage von 41 Pf.

Der hauptsächlichste Posten, der gestrichen wurde, sei die Klasterung der Eosienstraße mit einem Aufwande von 41400 Mk.; weiter wurden gestrichen für Amortisation 12000 Mk., die Kosten für eine Bedürfnisanstalt beim Mühlburgerthor mit 9000 Mk. und sonstige kleinere Beträge, wie sie aus dem gedruckten Antrage des St. V. B., der heute noch zur Ausgabe gelange, sich ergeben.

Die Stadt habe in den letzten Jahren eine große Anzahl von kostspieligen Unternehmungen eingeleitet; daß diese eine Erhöhung der Umlagen zur Folge haben mußten, war nicht von der Hand zu weisen.

Nedner weist hierauf durch die Zusammenstellung der Erträge aus dem Gaswerk, den Verbrauchssteuern, der städtischen Rheinbahn aus den Jahren 1893/1898 nach, daß die Voranschlagsätze für 1899 sehr vorsichtig gewählt sind und daß ein höherer Ertrag nicht ausgeschlossen ist, und glaubt, daß auch im Jahre 1899, wenn auch nicht gerade der gleiche Ueberschuß wie im Vorjahre, so doch ein annähernd gleich hoher erzielt werden könne; derselbe bezeichnet es seinerseits als höchst wünschenswert, wenn die Besserstellung der Volksschullehrer in Angriff genommen werde und bittet schließlich um Genehmigung des Voranschlags mit den vom St. V. B. gestellten Abänderungsanträgen.

Stadtvorordneter Schneider spricht dem Vorstehenden seinen Dank aus für die ausführliche Weise, in welcher er berichtet, und damit die Behauptungen, die da und dort laut wurden, daß die Anlage des Rheinhafens allein die Erhöhung der Umlagen bedingt, widerlegt habe; freilich wirken auch der Rheinhafen und das Elektrizitätswerk auf den diesjährigen B. A. ein; aber diese Unternehmungen haben die Umlagerhöhung nicht verschuldet; der Grund dafür liegt vielmehr in den vielen Aufwendungen, die der B. A. im letzten Jahr genehmigt habe, so für den Umbau der Festhalle, die Erbauung des Schulhauses am ehemaligen Schützenplatz, die Kanalisation von Mühlburg, das städtische Bierordbad, die Erbauung einer Turnhalle bei der Leopoldschule, die Schwemmanalation, die Anlage des Festhalleplatzes, den Geländeankauf von Kufelungen u. s. w. Die Stadt sei in einem gewissen wirtschaftlichen Aufschwung begriffen; dieser Aufschwung werde auch noch andauern, aber gleichwohl würden die Umlagen noch mehr steigen; auf die schöne Zeit der vergangenen Jahre komme aber auch ein Rückschlag; darum müsse in den nächsten Jahren eine weise Zurückhaltung beobachtet und die Ausgaben auf das Nöthigste beschränkt werden. Die sozialen Einrichtungen, die Pensionsberechtigungen der Arbeiter u. s. w. belasten die Stadt mit großen Summen; weiter könne man nicht gehen; schon jetzt sei ein Posten bei der Stadt eine gesuchte Stelle und mancher Geschäftsmann beneide den städtischen Beamten, der ohne große Anstrengung sein sicheres Auskommen habe.

Karlsruhe war bisher die billigste Stadt im Land, und sie hat viel Bezug von auswärts durch Renner und dergl. gefunden; wenn aber die Umlagen so rasch steigen, werden Viele Bedenken bekommen und von hier wegziehen. Es könne noch viel gespart werden, so bei den Verwaltungskosten, und in den nächsten Jahren müsse bei jeder Beamtenstelle, die errichtet werden solle, die Nothwendigkeit genau geprüft werden; der Privatmann habe in anderer Weise zu arbeiten, als der Beamte; da sei es mit 8 Bureaustunden nicht gethan.

Die Zukunft der Städte liege in Handel und in Industrie; diese müsse man fördern; man dürfe Industrie, die sich

in Karlsruhe niederlassen wollten, durch zu hohe Steuern nicht zurückreden.

St. V. Dr. K. D. R. hätte es begrüßt, wenn die heutige Werbesprechung 14 Tage vor der eigentlichen Berathung des Voranschlags abgehalten worden wäre.

Oberbürgermeister Schneider erwidert, wenn die Versammlung es wünsche, könne man ja die Weiterberathung 3 oder 4 Tage verschieben.

St. V. Kolb erklärt, es bleibe ihm, nachdem der Vorredner die finanzielle Seite erörtert habe, wenig zu sagen übrig. Was zunächst die Schulen betreffe, so habe er eine Notiz in der Zeitung gelesen, wonach die Zahl der Schulen und Säle so gering sei, daß selbst nach Fertigstellung der neuen Schulkäuser noch Mangel bestände. Das sei bedenklich. Er begrüßt die beabsichtigte Besserstellung der Lehrer, die noch in sehr prekärer Lage lebten. Bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe solle man sie wenigstens vor Noth und Nahrungsorgen bewahren.

Er erkenne an, daß auf dem Gebiet der Arbeiterfürsorge schon Erfreuliches geleistet sei, wünscht aber, daß hier kein Stillstand eintreten möge.

Wenn der Vorredner darauf hingewiesen habe, daß die reichen Leute bei einer Steigerung der Umlage von hier fortziehen würden, so sei das nicht richtig, sie läßen dann ja vom Regen in die Traufe, da bei anderen Städten das selbe der Fall sei. Eine Gemeindeverwaltung müsse ein Muttererbt sein.

Des Weiteren tadelt er, daß der Herr Oberbürgermeister sich um das Zustandekommen des Wahlkompromisses der bürgerlichen Parteien bemüht habe, daß der Termin für die Wahlen zu kurz angefaßt gewesen sei und die Listen sehr spät vertheilt worden seien. Außerdem hätte man aus Gerechtigkeitsgefühl eine Vertretung der Sozialdemokratie im Stadtrath und Stadtvorordnetenvorstand mit mindestens einem Mann zulassen sollen.

Daß bei den großen Unternehmungen der Stadt eine Erhöhung der Umlagen eintreten müsse, sei vorauszu sehen gewesen. Vor den Wahlen habe man darüber gesprochen.

Zum Schluß vermahnt er sich gegen den Sozialdemokraten gemachten Vorwurf des Mangels an Gemein Sinn.

St. V. Prof. Baumeister will nicht rekurrieren auf die Ausführungen des Vorredners, da diese nicht mit dem Gemeindevoranschlag zusammenhängen. Er will nur seiner Freude Ausdruck geben über die in Aussicht genommene Gehaltsaufbesserung der Lehrer und Lehrerinnen. Er sei selbst Lehrer; der Beruf eines solchen sei nicht nur schwerlich, sondern auch außerordentlich verantwortungsvoll, da ihm die Erziehung unseres kostbaren Gutes, der Kinder, anvertraut sei. Er hoffe, daß die gute Absicht recht bald verwirklicht werde.

St. V. Obmann Dr. G. O. Schmidt erklärt, er habe von dem Stadtvorordneten Kolb schon 5 bis 6 Mal das selbe gehört. Er bestreite, daß Oberbürgermeister Schneider in der Wahlbewegung hervorgetreten sei. Wenn die Sozialdemokraten an's Ruder gekommen wären, säße überhaupt niemand von Andersgünstigen hier. Daß der Wahltermin spät veröffentlicht worden sei, hätte alle Parteien in gleicher Weise gekostet. Daß die bevorstehende Umlagerhöhung verhindert worden sei, könne Niemand, auch Herr Kolb nicht im Ernst behaupten; zudem habe dieser ja selbst gesagt, daß die Erhöhung vorauszu sehen gewesen sei. Die Vorwürfe seien an den Haaren herbeigezogen; da man keine besseren Gründe gegen die Gemeindeverwaltung habe vorbringen können.

St. V. Ludin wendet sich gegen die Ausführung des Stadtvorordneten Schneider hinsichtlich der Thätigkeit der städtischen Beamten. Im städtischen Dienst werde viel gearbeitet, einzelne minder fleißige Angestellte gäbe es überall. Ein Beamter müsse auch oft mehr als 8 Stunden arbeiten; Herr Schneider arbeite auch nicht jeden Tag 12 Stunden.

St. V. Heimburger führt aus, daß die Mahnung zur Sparsamkeit zur Zeit sehr natürlich sei, man habe aber von jeder nur Nothwendiges bewilligt. Er glaube, daß vom Stadtvorordneten Schneider zu stark gebremst worden sei, nothwendig seien aber nicht nur rentable Ausgaben; zur Entwicklung der Stadt gehörten auch unrentable. Gerade mit Rücksicht auf die reichen Leute, die man bezuziehen wünsche, müsse man auch für die Erhöhung der Annehmlichkeiten sorgen. Hierunter gehöre auch die Einführung der Schwemmanalation. Diese dürfte man nicht mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage hinausschieben, sondern müsse sie in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs ausführen, da man keine Garantie habe, ob hierin nicht ein Rückschlag in den nächsten Jahren eintrete. Dann sei die Durchführung derartiger Dinge doppelt schwierig. Herr Schneider habe gewünscht, daß die Stadt in sozialer Hinsicht einhalte, hier stimme er mit dem Stadtvorordneten G. O. Schmidt überein: er wünsche, daß die Besserstellung der Lehrer möglichst bald eintrete.

Daß Stadtvorordneter Schneider den Rath gebe, den Beschluß, welchen der Bürgerausschuß vor einigen Tagen gefaßt habe, heute nicht auszuführen (Anlage der Centralheizung im Rathhaus), halte er für unangebracht.

Den Wahlkampf möchte er nicht weiter fortgeführt sehen; das Vergessen desselben sollte aber soweit gehen, daß man wenigstens eine gewisse Vertretung der Opposition im Stadtrath und Stadtvorordnetenvorstand zulasse, wie es beispielsweise in Mannheim, Freiburg u. s. w. schon jetzt der Fall sei.

St. V. Bergmann freut sich, daß Oberbürgermeister Schneider trotz der schlechten Finanzlage sich ein warmes Herz für die Lage der Lehrer bewahrt habe.

Oberbürgermeister Schneider erklärt im Hinblick auf die Behauptungen des Stadtvorordneten Kolb, er habe sich, sobald es feststand, daß eine Umlagerhöhung ein treten würde, verpflichtet gefühlt, hieron auch den demokratischen und sozialdemokratischen Stadtvorordneten (Heimburger und Schaler) Kenntnis zu geben, er habe also, obwohl er wußte, daß in der Presse diese Angelegenheit mißbraucht werden würde, noch bevor es nothwendig war, selbst auf die Erhöhung hingewiesen.

Die Wahlperiode sei keine schöne Zeit; es sei also eine Wohlthat, wenn der Wahltermin kurz anberaumt werde.

Daß der Voranschlag erst jetzt zur Berathung gelange, erkläre sich daraus, daß man mit Rücksicht auf die erhebliche Umlagerhöhung dem neugewählten Ausschuss die Berathung darüber überlassen wollte.

Was seine Thätigkeit bei den Wahlen betreffe, so habe er im Allgemeinen stets dem Grundsatz gefolgt, dem politischen Parteilieben fern zu bleiben. Nur einmal habe er sich verpflichtet gefühlt, eine Ausnahme zu machen, nämlich als Landtagsabgeordneter. Freilich habe auch er eine bestimmte politische Gesinnung und lasse sich das Recht nicht beschränken, sie zu bekennen. Wenn es übrigens auf ihn allein ankäme, müßten die Sozialdemokraten, wie in allen bedeutenderen Kommissionen auch im Stadtrath vertreten sein. Er glaube, daß dann manche Vorwürfe von selbst wegfallen würden; er glaube, daß die Theilnahme an der städtischen Verwaltung gewissermaßen einen erzieherischen Einfluß ausübe.

Es komme ihm vor, als habe der Stadtvorordnete Schneider in Gegensatz zu seinem früheren Verhalten etwas zu pessimistisch in die Zukunft geschaut. Er theile in dieser Hinsicht die Auffassung des Stadtvorordneten Heimburger.

St. V. Kolb verwahrt sich dagegen, daß der Stadtvorordnete G. O. Schmidt seine Ausführungen in's Lächerliche ziehe; er würde dieselben solange wiederholen, bis sie etwas nützen.

St. V. G. O. Schmidt erwidert, er habe Herrn Kolb nicht lächerlich machen wollen. Daß man unmittelbar nach dem Wahlkampf eine Vertretung der Sozialdemokraten im Stadtrath bewillige, könne man kaum verlangen. In den Kommissionen seien dieselben immer zugezogen worden, so auch bei der Voranschlagsberathung.

St. V. Schneider betont, daß früher sein Optimismus am Platz gewesen sei; heute lägen die Verhältnisse aber anders. Wit dürften, nachdem wir Jahrzehnte lang allen Ausgaben für Annehmlichkeiten zugestimmt hätten, jetzt 2 oder 3 Jahre langsamer thun.

St. V. Delleke hätte gewünscht, daß einige Posten statt unter den laufenden Ausgaben unter den einmaligen aus Anlehensmitteln zu bestreiten, ersparten wären, so z. B. die Anschaffung der Dampfstraßenwalze.

Oberbürgermeister Schneider erwidert, es handle sich um eine sowohl beim Ministerium als wie bei den Städten bestehende Praxis, wonach Ausgaben für Gegenstände, welche sich in verhältnismäßig kurzer Zeit abnützen, aus Wirtschaftsmitteln bestritten würden; andernfalls würde die Staatsgenehmigung kaum erteilt werden. Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen.

Der Voranschlag des Arbeiterunterstützungsfonds wird hierauf debattelos genehmigt.

Bei der Berathung des Voranschlags der Armenkasse einschließlich Wohltätigkeitsfond weist Stadtvorordneter Niedermayer darauf hin, daß häufig arme Leute, welche die Schulbedürfnisse ihrer Kinder nicht bezahlen könnten, statt in der Wählerliste in der Armenliste geführt würden. Er wünsche, überhaupt Schulgeldbefreiung für die Volksschule.

Bürgermeister Kraemer entgegnet, daß die betr. Väter viermal eingeladen und aufgefordert würden, die Schulbedürfnisse zu bezahlen, es erscheine aber niemand, erst am Tage vor der Wahl kämen sie dann. Ueber die Schulgeldbefreiung sei schon oft gesprochen worden, in den einfachen Volksschulen sei es schon freigegeben und in der erweiterten müsse noch ein kleines Anrechnungsgeld, 8 Mark jährlich, bezahlt werden.

St. V. Heimburger bemerkt, daß der Aufwand für Schulbedürfnisse auch seiner Ueberzeugung nach besser nicht auf die Armenkasse übernommen werde. Von der Zahlungsaufforderung erhalte oft der Vater keine Kenntnis, da sie häufig an die Mutter ausgehändigt werde.

Bürgermeister Kraemer weist darauf hin, daß nach dem Gesetz die Eltern verpflichtet seien, die Schulbedürfnisse zu bezahlen. Seit einigen Jahren werde aber ein erheblicher Theil derselben für wirklich arme Kinder aus Stiftungen (Michael, Domburger-Stiftung, 1200 Mark jährlich) bestritten. Seiner Ansicht nach sollten Leute, die die erforderlichen paar Pfennige nicht bezahlen wollen, auch nicht wählen.

Der Voranschlag wird hierauf genehmigt.

Bei der Berathung über den Voranschlag der Badeanstaltenasse stellt Stadtvorordneter Fröh auf den Antrag, den Verkehr zu dem Rheinbad in Marau, das für einen großen Theil der Bevölkerung eine außerordentliche Annehmlichkeit, ja fast ein Bedürfnis sei, zu erleichtern und zu vervolligen. Vielleicht könne dies durch Einrichtung einer elektrischen Lokalbahn, von Motorwagen oder durch Vermehrung der Kur- (Vokal-)züge geschehen.

Oberbürgermeister Schnezler hält das von dem Vorredner angeregte Problem für ein sehr schwieriges. Der Verkehr mit Karau sei ein sehr ungleichmäßiger, daher auch unrentabel. Es erwachse der Stadt aus den Bezügen nach früheren Erhebungen ein jährliches Defizit von 16000 M. Der Stadtrath würde die Sache in weitere Erwägung ziehen.

St. V. Vorstand Kern beantragt nunmehr die Annahme des Voranschlags mit der Maßgabe, daß statt zweier angeforderter neuer Pontons nur einer beschafft werden soll. (Differenz 2500 M.)

St. V. Heimbürger regt an, daß die Bezüge im Künftigen auch bei der Hirschbrücke halten sollen.

Oberbürgermeister Schnezler erwidert, der Stadtrath stünde mit der Generaldirektion der Gr. Staatsbahnen wegen dieser Angelegenheit schon in Unterhandlung, habe aber noch keinen Bescheid erhalten.

St. V. Willi wünscht, daß die Stadt den Betrieb des Bierordtsbads selbst übernehme und denselben nicht verpachte.

Oberbürgermeister Schnezler bemerkt, daß eine Verpachtung bisher nur in Erwägung gezogen worden sei. Der Selbstbetrieb sei zwar theurer, einer Verpachtung stünde aber der Umstand entgegen, daß in dem Bierordtsbad auch Licht und Wärme für die städtische Festhalle erzeugt werde.

St. V. Dr. Goldschmitt beklagt sich darüber, daß die Mauer des Schurzmann'schen Anwesens am Mühlburgerthorbahnhof noch nicht befestigt ist, die Passage sei dort lebensgefährlich.

Oberbürgermeister Schnezler erwidert, daß schon diesbezügliche Verhandlungen gepflogen worden seien, die indessen an dem hohen Preis des zu erwerbenden Grundstücks gescheitert seien.

Der Voranschlag wird hierauf genehmigt, ebenso ohne Debatte der Voranschlag der städt. Betriebskrankenkasse.

Bei dem folgenden Gegenstand (Voranschlag der Friedhofskasse) spricht Stadtverordneter Schaler den Wunsch aus, daß die Beerdigungen in Zukunft unentgeltlich erfolgen möchten. Außerdem kurzere hier das Gerücht, daß ein Krematorium errichtet werden solle. In diesem Falle müsse die Stadt Stellung dazu nehmen.

Bürgermeister Kraemer führt aus, daß es unmöglich sei, die Beerdigungskosten ganz auf die Stadtkasse zu übernehmen. Dies geschehe auch nirgends. Eine einheitliche Beerdigung würde allen Kurus ausschließen. Von diesem lebten aber wieder viele Leute. Außerdem würde ein Eingriff in pietätvolle Gewohnheiten als Lyrannet empfunden werden. Ueber die Errichtung eines Krematoriums sei dem Stadtrath bis jetzt nichts bekannt; wenn es soweit sei, würde der Stadtrath jedenfalls der Sache näher treten.

Oberbürgermeister Schnezler hält es für ausgeschlossen, daß die Stadt selbst ein Krematorium errichtet. Die Frage greife zu sehr in das religiöse und in das Gemüthsleben ein, als daß man die Steuerzahler zwingen könnte, zu den Kosten eines Krematoriums beizutragen; er selbst halte die Feuerbestattung für schöner und edler, als die Beerdigung. Wenn ein Verein die Sache in die Hand nähme, würde man ihn wohl unterstützen können und ihm einen Platz für das Krematorium auf dem Friedhof anweisen.

Der Voranschlag wird hierauf genehmigt.

St. V. Vorstand Schwandt referiert sodann über den Voranschlag der Gaswerkklasse. Er verweist im Wesentlichen auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters Schnezler und begründet die vorgeschlagenen Aenderungen.

St. V. Ettliger hätte nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn statt 14000 M. der Betrag von 25000 Mark für die Einführung der Gasglühlichtbeleuchtung beantragt worden wäre. Er wünscht, daß wenigstens die 14000 M. recht schnell ausgegeben würden.

Oberbürgermeister Schnezler erklärt, daß die Einführung der Glühlichtbeleuchtung sich verzögert habe, weil man elektrische Beleuchtung längere Zeit in Erwägung gezogen habe.

Nach einer technischen Bemerkung des Gaswerksdirektors Reichard führt Stadtverordneter Dieber aus, er glaube, daß bei Einführung eines Einheitspreises für Leucht- und Heizgas, vorausgesetzt, daß der Preis für ersteres geringer würde, der Konsum sich bedeutend steigern würde. Die theuere Anschaffung überflüssiger Gasmesser, das Ablesen, Kontrolliren und Installiren derselben falle weg. Die Ausgaben für die Gasmesser betragen bis jetzt 150000—160000 Mark mehr, als wenn man nur einen Gasmesser benötigt hätte. — Oberbürgermeister Schnezler erwidert, es empfehle sich, mit der Einführung eines Einheitspreises zuzuwarten. Es sei fraglich, ob der Konsum an Leuchtgas sich entsprechend erhöhe, wenn der Preis von 18 auf 15 Pf. pro Kubikmeter heruntergesetzt würde, ebenso, ob der Aufschwung im Konsum des Kochgases nicht unterbleiben würde, wenn der Preis für dasselbe in die Höhe gesetzt werden sollte. Ein Experiment in dieser Hinsicht zu machen sei zur Zeit nicht thunlich.

St. V. Vostath Dr. Bunte schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Was die Einführung der Gasglühlichtbeleuchtung in den Straßen betreffe, würde er es begrüßen, wenn der Stadtrath ermächtigt

würde, den ganzen ursprünglich angeforderten Betrag von 25000 M. je nach dem Stand der Dinge auszugeben.

Oberbürgermeister Schnezler erklärt, man könne vielleicht auch mit einem Aufwand von 14000 M. die Beleuchtung in der ganzen Stadt durchführen. Es sei noch kein definitiver Beschluß gefaßt, ob in der Kaiserstraße neue Laternen angeschafft oder die alten umgeändert werden sollten (Differenz von 8000 M.), ferner ob überall Doppelbrenner eingeführt werden sollten oder nur in den Hauptverkehrsstraßen. Ueberdies würde der Bürgerauschuss wohl eine kleine Kreditüberschreitung genehmigen.

St. V. Blinzig hält es für eine Ungerechtigkeit, daß für Leucht- und Heizgas verschiedene Preise beständen, er wünscht sobald als möglich den Einheitspreis von 15 Pf. und damit das Wegfallen der überflüssigen Gasmesser.

Oberbürgermeister Schnezler sagt zu, die Sache im Auge behalten zu wollen. Ungerecht sei ein verschiedener Preis nicht. Das Leuchtgas komme auch für die Stadt theurer als das Heizgas. Wenn der Leuchtgaskonsum sich erheblich steigern, müsse das Gaswerk vergrößert werden.

St. V. Schwandt ist der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für die Einführung eines Einheitspreises am ungeräthlichsten ist, da eine Berechnung der Folgen desselben unmöglich sei. Wenn auch für die Gasglühlichtbeleuchtung im Budget für dieses Jahr nur 14000 M. bewilligt werden, so schließe das durchaus nicht aus, daß später noch mehr bewilligt werde; vielleicht hätten wir auch schon in einem Jahre noch bessere Einführungen, als das Gasglühlicht, zur Verfügung. Oberbürgermeister Schnezler wird eine Anfrage an verschiedene Städte, welche bereits einen Einheitspreis für das Gas eingeführt haben, richten. Aus den Erfahrungen derselben könne man dann weitere Anhaltspunkte gewinnen.

Der Voranschlag der Gaswerkklasse wird hierauf mit den Aenderungen der Kommission genehmigt.

Gottesdienst. — 7. Mai.

Evangelische Stadt-Gemeinde.

9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrath Fingado.

9 Uhr Johannes-Kirche: Fr. Stadtpf. Bräukner.

10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Kohde.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.

10 Uhr Schlosskirche: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

12 Uhr Pfälzenerhandelskirche: Herr Stadtvicar Köhlein.

12 Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Herr Hofdiakonikus Fischer.

13 Uhr Stadtkirche: XVII. Jahresfest der ev. Stadtmission. Festprediger Herr Pfarrer Widmann aus Darmstadt.

6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvicar Köhlein. Christenlehre:

12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

Militär-Gemeinde.

12 Uhr Christenlehre Kriegstraße 104: Herr Kirchenrath Fingado.

Diakonissenhauskirche.

Samstag den 6. Mai, Abends 18 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Sonntag den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Abends 18 Uhr Monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch.

Evangelische Kapelle des Cadettenhauses.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin.

Evangelischer Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg.

9 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Ebert.

12 Uhr Christenlehre: Ebert.

Evangelische Stadtmission.

Bereinshaus Adlerstraße 23.

Kindergottesdienst in der Johannes-Kirche: Herr Pfarrer Maurer.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle: Herr Oberkirchenrathsekretär Bauer.

11 Uhr Sonntagsschule Durlacher Allee 36: Herr Kandidat Diemer.

13 Uhr XVII. Jahresfeier der Stadtmission in der ev. Stadtkirche. Festprediger: Herr Pfarrer Widmann-Darmstadt.

6 Uhr Nachfeier im großen Saal des ev. Vereinshauses (i. d. Anzeige).

Freitag Abend 8 Uhr allgemeine Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Lieber.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofskapelle, Waldhornstraße, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Röbbelen.

Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde, Kirchsaal verlängerte Karlstraße 83, Hof, Vormittags halb 10 Uhr Vespert-Gottesdienst.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Verberich.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Amt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

3 Uhr Bruderschaftsanbacht.

Abends 7 Uhr Mariandacht mit Predigt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

7 Uhr Mariandacht mit Predigt.

St. Bonifaziuskirche (Göthestraße).

6 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.

6 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

7 Uhr Mariandacht mit Predigt.

Katholische Kapelle des Cadettenhauses.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Verberich.

St. Vincenzkapelle.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt.

16 Uhr Mariandacht mit Predigt.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

8 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg).

6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Erstkommunikanten.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1 1/2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

7 1/2 Uhr Abends Mariandacht mit Segen.

Mittwoch Morgen 6 Uhr Amt und Furstprozession im Filialort Grünwinkel.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Zionskirche der Evang. Gemeinschaft,

Beiertheimer Allee 4.

Vormittags 10 Uhr Predigt.

Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 3 Uhr Jahresfest des Jünglingsvereins.

Nachmittags 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Abends 8 Uhr Gesanggottesdienst.

Dienstag Abend 19 Uhr Betverammlung.

Donnerstag Abend 19 Uhr Bibelstunde.

Jeden ersten Sonntag im Monat Abends 8 Uhr Familienabend.

Methodisten-Gemeinde, Birkel 19 a.

Vormittags 10 Uhr Predigt.

Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 5 Uhr Predigt.

Abends 19 Uhr Jünglings- und Männerverein.

Montag Abend 8 1/2 Uhr Gebetverammlung.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Jeden ersten Sonntag im Monat Abends 19 Uhr Temperenzverammlung vom Blauen Kreuz.

Karlsruhe.

English Services

are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm-Krankenhaus, Kaiser-Allee,

on Sundays at 11— a.m.

H. Communion at 8— a.m.

on 2nd, 4th and 5th Sundays, on other Sundays

after Morning prayer.

The Chaplaincy is in Connection with the Society

for the Propagation of the Gospel.

Chaplain, licensed by the Bishop of London,

Rev. O. Fleck, Uhlandstrasse 13.